

1970

Geistliche Abendmusik zum Reformationsgedenken in Dortmund

Am Abend des 11. November 1970 war die Reinoldikirche bis auf den letzten Platz besetzt, zahlreiche Stühle mußten zusätzlich gestellt werden. Es musizierten die vereinigten Kirchenchöre aus Dortmund-Mitte und Hörde - etwa 260 Sängerinnen und Sänger - unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Eduard Büchsel, die Bläser der St. Reinoldi-Gemeinde unter Leitung von Siegfried Fischbach und Hans-Uwe Hielscher an der Orgel. Die Sammlung für eines der Dortmund BROT FÜR DIE WELT - Projekte ergab 898,20 DM.

Neben der Verkündigung durch die musica sacra, die zu würdigen nicht meine Aufgabe ist, hatten der Propst Rath von der Propsteikirche, Oberbürgermeister Sondermann und Superintendent Dr. von Stieglitz die Schriftauslegung übernommen.

Propst Rath brachte seine "tiefe Dankbarkeit" dafür zum Ausdruck, daß er als Pfarrer der katholischen Nachbarkirche gerade bei diesem Anlaß dabei sein und ein Wort der Schriftauslegung sagen konnte. In allen kath. Gottesdiensten wurde am Vormittag der evang. Brüder im Gebet gedacht.

Der Auslegung legte Propst Rath. Römer 6,4 zugrunde: Durch die Taufe gehören wir dem, der für uns ans Kreuz ging. Taufe und Kreuz das sind zentrale Geheimnisse des christlichen Glaubens, die alles Denken übersteigen und nicht auszuloten sind. Das Kreuz ist das Zeichen der Erlösungstat Gottes, der sich opfernden göttlichen Lieb

Durch die Taufe werden wir in dieses Kreuz hineingestellt. Und jeder Tag eines Christen ist ein wenig Karfreitag, manchmal viel Karfreitag. Aber dabei ist der Blick immer auf Ostern gerichtet, "daß wir in einem neuen Leben wandeln sollen". Christen sind Ostermenschen.

Oberbürgermeister Sondermann legte in seinem Grußwort Römer 13,8-13 aus unter dem Thema: "Seid einander Nächstenliebe schuldig!" Angesichts der gegenüber der Zeit des Paulus oder auch Luthers veränderten Welt fragte er nach der Aktualität dieses Schriftabschnittes heute. Gibt es nicht in unserer fortschrittlichen Welt Nächstenliebe, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Liebeswerke, nicht nur der Christen? Engagieren wir uns nicht für die Bedürftigen? Nehmen wir nicht unsere politische Verantwortung wahr? Sollte wir da noch etwas schuldig sein?

Wenn wir radikal fragen, verstehen wir, warum junge Menschen uns "Etablierte" in Frage stellen, warum sie auf Erneuerung der Gesellschaft, auf Frieden und Gerechtigkeit drängen. Vor uns liegen die Aufgaben einer neuen Vermögensbildung, der sozialen Eingliederung der am Rande der Gesellschaft Existierenden wie Strafgefangene, ledige Mütter, Gastarbeiter u.a. Gehen die Protestierenden, "die Protestanten" nicht zu weit, wenn sie die Lösung aller dieser Probleme verlangen?

Wir müssen den radikalen Anspruch auf Nächstenliebe anerkennen, indem wir uns um Frieden und Entspannung im Osten und überall in der Welt bemühen. Erneueretes Christentum - das heißt radikale Liebe. Wir können nicht auf den ersten Schritt des Andern warten. Gott hat, als er durch Jesus Christus handelte, auch nicht auf unsern ersten Schritt gewartet. Und er tritt uns in unserm Nächsten entgegen. Darum muß unsere Liebe mobilisiert werden im mitmenschlichen Vollzug des Alltags. Dann ist Reformation kein geschichtliches Ereignis, sondern aktuelles Programm der Nächstenliebe, der brüderlichen Solidarität.

Superintendent Dr. von Stieglitz legte seiner Schriftauslegung Römer 3,23+24 zugrunde und beleuchtete einige Ereignisse der Dortmunder Kirchengeschichte unter der Frage: Wie wurde bei uns die Botschaft von der rettenden Gnade in Christus wirksam? Es geht um das Bleiben in dieser freien Gnade Gottes, um ihre Verkündigung in einer Leistungsgesellschaft, trotz des Glaubens an das Menschenmögliche das Bekenntnis festzuhalten: ER ist der Herr. Es geht um die Frage: Wie sollen wir als durch Gnade Gerechte leben? Was sollen wir tun? Alle Christen in Dortmund werden gebeten, uns in diese Aufgabe zu begleiten, daß wir verkündigen und verwirklichen, was durch Christus geschehen ist und geschehen soll.

2.11.1970

Hans-Martin Linnemann